

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 1 (1860)

Artikel: Die Öffnung von Tätwil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-8>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Öffnung von Tättwil.

Ich, hans hofang, vndervogt ze baden, bekenn vnd tun kundt mengklichem mit difem brief, das ich vff den tag vnd in dem jáur, als diser brieff geben ist, ze tättwyl vff dem hoff, in der graffschaft Baden gelegen, in namen vnd statt ovch von funders beuellhens wegen des frommen vesten junckher caspars von fharnental, der zit landtuogt ze Baden, mins gnädigen junckheren, offentlich an gewonlicher richtstatt ze gericht gefessen bin, kamen für mich vnd offen verbannen gericht die erfamen, wyfen hans müller, schulths, heinrich müller, rüdger bind, hans schyri vnd hans fulzer, des rates ze Baden, von ir gemeinen statt Baden wegen vnd offnoten vor mir in gericht: wie sich gemacht, als dann in dem nächstuer-gangnen jare die offnung alhie ze tättwyl vff sanct johans vnd paulus tag geoffnot worden, darvor die offnung, von der vergangnen kriegten wegen, lange zit nit geoffnet worden fye, vnd vmb des willen als dann die menschen tödemlich ovch vergessenlich vnd einer hütt daby vnd morn nit wäre, das hienach in künftigen zyten kein irrung noch span zwischent inen ir gemeinen statt vnd denen, so zu der offnung gen tättwyl gehörten vff erstünde, so begerten fy, das die gerechtikeit, so ir statt hette zwischent den dryen wassern rüz, ar vnd lintmag gegen denen, so dazwischent gefessen wärent, geoffnot vnd bescheint wurde. Vff sölich der genempten von baden anbringen vnd eroffnung fragt ich, obgenanter hans hofang, vrteil vmb, vnd ward nach miner vmfrag mit einhelliger vrteil vff den eid bekendt, das die von baden also vnd die in derselben graffschaft obgenant hiedizhalb der lintmag harkomen wärent, wenn man die offnung vff dem hoff ze tättwil tun solt, das zwen von baden vnd zwen von den emptern darzu geben solten werden vnd die vier dann vff ir eid sagen nieman zelib noch zeleid, dann wie fy das von alter har gehört hetten vnd die von baden ovch der hoff ze tättwyl harkomen warent offnen solten; also haben ovch vff hütigen tag hans endinger, hans Sendler von baden, hans bind von gebistorff vnd rudi Stöbli von rordorff die offnung, in massen inn bekendt war vnd hienach stat, getan.

1. So hand fy geoffnot die landtstraß von sanct anthonien ze baden vor dem baden tor bis in lintmagspitz, als die drü wasser lintmag, ar vnd rüz zefamen gand; darnach die stratz von lintmagspitz bis gen windisch an das var by der rüz vff, darnach die stratz von windisch durch birmistorff für tättwyl, den badberg vff bis gen wettingen ob dem var an das crütz oder bild, vnd von dem var bis gen baden an den Stein, durch das hard herin, vnd föltent die hern von wettingen das var in ere haben, das da niemant verwarlosöt oder geschedigöt wurd, dann wenn das gescheche, so solten vnd müsten fy dem, so dann schaden enphangen hette, den schaden ablegen nach glichen billichen dingen, vnd solte der ferr füren den armen als den richen, den richen als den armen, yederman vmb sin gelt vngeuarlich, das dehein clag von im käme. vnd darnach solte die landtstraß gan von dem obren tor ze baden in den zefamengeworfnen büchel am Stalden, vnd fölten vnd möchten die von baden einen geschwornen knecht nemen, dem eides vnd ere ze getrüwen wär, vnd der meyer von tätwyl einen darzu geben oder selbs damit ryten oder gan, derselben von baden knecht fölte einen wifzbom, der achtzechen schuch lang wär, für sich vff den Sattelbogen überzwerch nemen, vnd in der landtstraß ryten von sanct anthonyen ze baden die obgenannten straffen vfz, also das inn daran (vnd inn) weder Stock noch studen irren fölte, vnd wo das wär, das inn irte, vnd die strafs nit wyt genug wäre, so solte der meyer gebieten denen, so dann dieselben güter hetten, das fy die landtstraß vff täten in massen, das der von baden knecht, als obstat, geryten möcht.

2. Die von baden möchten ovch mit irem vich ze weyd varen von ir Statt bis in lintmagspitz an die dry wasser als die obgenant sint, vfzgenomen beschloffen zelgen, von lintmagspitz die rüz vff vnd dazwischent, bis gen mellingen an die brugg, von mellingen der rüz nach vff gen zuffikon an den wendelstein; von zuffikon gen berckheim an die egg; von der egg berkheim bis in den schäfflibach zwischent dietikon vnd Schönenwerd, vnd von demselben schäfflibach bis gen baden zu dem obern tor; vnd dazwischent fölten all brachzelgen offen stan; doch wolte jeman in brachzelgen ichzit buwen oder säyen, der oder die fölten doch nit mer invachen dan das, so fy gefayt hetten.

3. Vnd welcher metzger sine schäuff in die obgemeldoten weidgeng trybe vnd darin ze weyd ließe gan, wenn die acht tag darinn gangen sind, so fölten dieselben schäuff dannethin ze baden an der nagelten vnder der schal geteilt vnd alda verkovft werden

vnd ūfzgewogen glich armen vnd rīchen vnd nit mer famenhaftig verkovft werden.

4. Vnd zwifchent den obgenemten ſtraffen rüfz vnd lintmag fōlten vnd möchten die von baden mit irem vich varen, wunn vnd weyd haben in holtz vnd veld vnd fronwälden, vfzgenomen beſchloffen zelgen, yederman ân ſchaden vngeuarlich, deſglich möchtend alle die, ſo in dem kreifz vnd zwifchent den ſtraſſen fäſſent, zefamen varen, wunn vnd weyd mit einandern haben, yederman dem andern âne ſchaden in den beſchloffenen zelgen; vnd fōlten die von mellinge vber ir brugg herüber mit irem vich nit varen.

5. Der von baden hōltzer lāgent zwifchent den vndermarcken vnd ir ſtatt; des erſten ob niderwyl by dem wydstock vnd von dem bis an des körnlis hoff an die vordern ſtapfen; von der ſtapfen an den eſchibach zu dem eſter, vnd von dem bis in wiggliſ mos; von wiggliſ mos bis an meiſſfluo, was ſchnēſchmiltzi git herwert, gehörte gen baden, vnd was ſchnēſchmiltzi geb hinwert, gehörte hinwert; vnd von meiſſfluo bis an den vffgeworfnen būchel durch die ſumerhalden, was ſchnēſchmiltzi gābe herwert, gehörte gen baden, vnd was ſchneſchmilzi gāb hinwert, gehörte den von viſzliſpach; vnd von dem vffgeworfnen būchel bis an die ſchönen eych, vnd von der eych bis an der herren von wettingen holtz den marchſteinen nach über die egg, bis an die zollēgerten an den markſtein; von demſelben ſtein ſchybenwyt vmb in ramſow an einen markſtein.

6. So wār der meyerhof ze tätwyl gefryt von einer herſchaft von öſterreich, alſo das ein meyer daſelbs mit ſinem vich varen möcht, wunn vnd weyd haben in der maſz die von baden hand, vnd holtz hovwen zuo finer notturft ze brennen in der von baden holtz, zem vnſchädlicheſten, vnd kein holtz verkovfen; vnd ob im ſin hus verbrunne, ſo fōlte er für einen ſchultheiſſen vnd rat ze baden gan vnd die vmb holtz bitten ze buwen; die ſolten im dan einen erbern man zuo geben, der in beſchiede, was vnd wa er howen ſolte; wōlten im aber die von baden nit holtz geben nach finer notturft ze hufen, ſo möchte er ſelbs howen zem vnſchädlicheſten, das er gehufote, vnd vff yeden ſtumpen vier haller legen, vnd fōlte damit dan gebüſt haben.

7. Der halb hoff vff owen vnd ſin byſäſſen fōlten ir holtz, ſo in iren hegen ſtuond, howen ze brennen, vnd wenn ſy nit mer holtzes in irn hegen hetten, ſo fōlten ſy gan zuo dem meyer ze tätwyl vud in bitten, das er mit in gieng für einen ſchulthſſen vnd rat ze baden, vnd die helffen bitten, das ſy inen brennholtz gā-

bent; das fólten fy inen geben zem vnschädlichesten, vnd ob derselben einem sin hus verbrunn, die möchten dann ovch vmb holtz bitten als der meyer. Den oder denen möchten ein schulths vnd rat geben nach iren gnaden, vnd folte derselben keiner gewalt haben, holtz ze howen, als der meyer vnd obstände.

8. Welher die schuppefz in seglen inn hette, der fólte kein holtz hovwen; befunder den meyer von tättwyl bitten mit im ze gand für einen schulthffn vnd rat ze baden, vnd die bitten, im brennholtz ze geben, wenn er sin holtz in finen hegen verbrennt hette, vnd er folte ovch kein holtz verkovffē.

9. Welher die schuppz ze müntzlishufen inn háut, der fólte kein holtz verkovfen glich wifz als der in seglen.

10. Der meyer vff dem hof ze oberwyl fólte kein holtz verkovfen vnd fólte in der von baden höltzer kein holtz howen, er fol vor einen schulthffn vnd rat ze baden darumb bitten, vnd dasselb och nit tun, bis er kein holtz mer hávt, alsdan folte ein schulths vnd rat im geben ze dem vnschädlichesten; vnd verbrunne im sin hus, so fólte er aber bitten vmb buwholtz, so möchten im ein schulths vnd rat geben nach iren gnaden.

11. Vnd was viches ze schaden gieng zwifchent der von baden crützftein vnd des meyers von tättwyl gericht bis an owen, das fólte man tryben gen tättwyl in den meyerhoff; der fólte einen beschloffen hoff haben vnd fólte das vich da in getan werden, vnd der meyer denen, dero das vich wär, verkünden, das fy das vich löften; wölten aber die, denen schad beschechen wer, ze hert sin vnd das vich nit láuffen lösen vmb ein bescheidens, so möchte der, des das vich wär, einen haslin schützling, der des jares gewachsen wär, nemen vnd den schaben vnd in das tach stecken vnd sin vich heimtryben, vnd fólte damit nit gefräflet haben. — Döch fólte er den, dem schad beschechen wär, vnclagbar machen in acht tagen nach gleichen billichen dingen, nach dem vnd dann zwên erber man, so darzu geordnet wurden von beiden teilen, bekandten das billich vnd der schad abzulegent wære.

12. Ob ovch dehein vich ze schaden gieng vff owen, dasselb vich möchte der meyer vff owen in finen hoff tryben vnd fólte das och verkünden, vnd fólte der, so mit finem vich schaden getan hette, inn och ablegen nach erkantnufz zweyer erberer mannen, ob fy nit eins werden möchten, gleicherwifz als obstat von dem hoff tättwyl.

13. Vnd was vichs inwendig der von baden crützftein ze schaden gieng, fólte man tryben in des spichermans hoff ze baden, der fólte beschloffen sin vnd fólte man den, so schaden

enphangen hette, gelicherwifz abtragen als es von den höfen gemeldet wer.

14. Ein vich, das fechs wuchen vnd dry tag vmbgieng vn-
anprechig, das folt dann heiffen vnd fin ein mulēfe; daffelb folt
einem landgrauen ze baden geantwurt werden oder er möcht felb
darzuo griffen, wo er das vernäm.

15. Wār och, das ein frow oder man kind von in leyten vnd
davon gingen, ee das fy zuo iren tagen kämen, wer fōlich kind
funde, der folt fy einem landgrauen ze baden antwurten, der fol
dann das oder die kind ziechen bis das fy zuo iren tagen koment.

16. Wār der von baden wuecher gienge vnd wie lang, fo
folt kein mulēfe darufz werden. Gienge er och ze fchaden, fo
folt in nieman befchalken, befunder wem er fchaden tät, der folt
vnd möcht einen haslin fchützling, der des jares gewachfen wār,
nemen oder den rechten geren fines gewandes vnd inn damit vff-
tryben, wölte er inn aber nit vfz ganzer zelg jagen, fo möchte
er inn alfo wol vfz finem acker jagen in den nechften by im, vnd
dann aber läuffen gan, vnd folt damit nit gefräuel haben.

17. Wa die elter ftunden, die folt in maßen gehenckt wer-
den, wenn fy vffgetan wurden, das fy felber zuo vielent; wer fy
aber erfpārte vnd fy nit wider zuo liefz, wa der begriffen wurd
von dem, der durch fōlich erfpēren fchaden enphangen hette,
wurd er gepfendet von im, der hette damit keinen fräuel von des
angrifs wegen getan.

18. Wurde einer von baden mit einem ufz den emptern oder
defzglich hinwiderumb ftōfsig, wedrer teil dann rechtes den andern
nit vertragen möcht, der folt den anprechigen mit recht fuchen
vnd fürnemen an den enden, da er gefeffen ift.

19. In der taferren folte och ein offner wirt fin, win vnd
brot veyl haben; fo dick vnd vil der meyer vmb win vnd brot
käm, das er es funde, vnd möcht der meyer zem tag drü mal in
die taferren fchicken fin boten vmb win vnd brot, vnd funde er
es nit, fo möcht er felb win fchenken, doch fo folt er an die
obern ftrafz nüt geben; wer aber dann zuo finem hus käm, dem
möchte er wol geben win vnd brot vnd was er hette.

20. An der zollēgerden da git ein karr ze zoll vier haller,
ein wagen mit fchlechtem gut acht haller, ein wagen mit win
zwen fchilling, ein wagen mit wullen acht fchilling, ein verdackt
rofz achtzechen haller; ein rofz mit einem fōmfattel vier haller,
ein rofz git zwēn haller.

21. Die ftrafz vff owen zwifchent dem widemacker vnd der

ow folt offen stan, das ein yecklicher mit zwey gewetnen rindern darinn vnd durch möcht varen, das inn nüt irte, ob es not wurd in kriegs vnd andern nöten dem meyer von tätwil vnd den von vifzlispach, vnd folt die strafz nieman verschlachen. Die strafz von wigglis mofz bis in den hungerbül folt offen stan zwischent den zwey bachmatten herab, in massen obstat von der strafz vff owen.

22. Die von baden möchten ze holtz varen in den herren von wettingen, der von starkenwil, von rordorff, von vifzlispach, von birmistorff, von gebistorff, vnd der von kungsfeld höltzer; wenn einer hovwe, so rüffe er; wenn er lade, so beite er, vnd wenn er vs einem bann in den andern kome, so fülle er ledig sin; desgleichen mögent die obgenannten dörfer vnd die iren, och die gotshüfer obgenant oder die iren, zuo den von baden varen in ir brennhöltzer, vnd folt dewedrer teil den andern an dem brennholtz höher schätzen noch pfenden dann vmb ein ax.

23. Wenn ovch die von baden in kriegsnöten ir paner vff iren vifchmärckt stacketen zu irem brunnenstock vnd man ze baden an die gloggen schlueg, so folt die von baden vier erber man zuo ir paner stellen, zuo denen folt die empter vnd die, so in dem kreifz obgemeldet gefessen wärent, ziehen by iren eiden, vnd wohin sy dann von einem landvogt ze baden der zit mit der paner gefchyben wurden, da folt sy gehorsam sin vnd dauon nit wychen bis in den tod.

24. Der meyer von tätwyl folt ovch das wasser in der baregg anheben ze leyten vnd das füren vff den hoff gen hoffteten vnd da dannen vff das gut gen hofstrafz; der so das inhaut, sol es leyten vff des wägers gut; der das inn haut, sol das wasser leyten vff den hoff gen hoffteten vnd vff vnser frowen gut; die zwey sond den graben beid vff werfen vnd sond das wasser füren vnd leyten vff den hoff gen tätwyl, vnd sol derselb hof das wasser füren vnd leyten vff den hoff gen hoffteten, der sol es dann leyten vf vlman tubendorffs güter; dasselb gut sol es dann leyten wiedervmb vff den hoff gen hoffteten, der sol es dann unden-ufz füren bis an den langen acker vnd sol es dann láuffen gan vngelunden vnd vngelunden. Vnd do disz alles, also obstat, geoffnot vnd ein stuck nach dem andern eigentlich erzelt ward, fragt ich obgenant richter alle, die so von den emptern zu der offnung gefchyben vnd da gegenwärtig waren, vnd yecklichen besunder vff sinen eid, ob die stuck alle vnd yecklichs besunder geoffnot wärent, als es von alter harkomen vnd vor ovch geoffnot wär; die antwurten all vnd ir yecklicher in funders vnd namen das vff

ir eid, das ir deheiner nie anders gehört hette, dann wie die stück eines vor das ander nach geöffnot, das es ovch also von alter harkomen wär; vnd daruff begerten die obgenannten von baden inen diser offnung eins vrkundes von dem gericht ze geben, das inen mit einhelliger vrteil ze geben bekendt ward. Hieby waren vnd sint gezügen: heini paradisz von rüti, heini leman von remerfwyl, rüdger müller von stetten, hans swab, rudi sin fun von birmistorff, heini wellenmosz, hans leder, heini widmer von gebistorff, cläwi von tättwyl, von rüti vnd ander erber lüten vil; vnd des ze warem vestem vrkunde vnd fläter gezugnufz hab ich obgenanter hans hofang, vndervogt vnd richter, in dirre sache min eigen insigel offenlich vnd mit vrtheil, als das erkendt ward, gehenckt an diesen brief — doch minem obgenanten junckher, als einem landvogt an gemeiner eidsgnossen statt, vnd gemeinen eidgnossen, minen gnädigen herren, an iren rechten ane schaden —, der geben ist vff mentag in den heiligen pfingstuirtagen des jares, als man zalt von der gepurt Cristi, tusent vierhundert fünfzig vnd sechs jare. —
